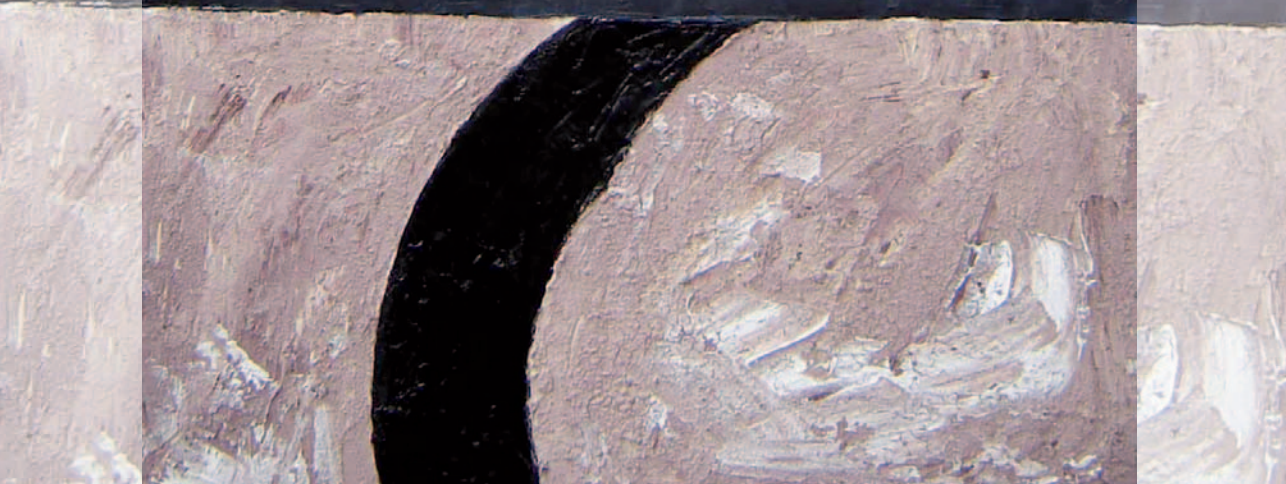


Nr. 23

16. Dezember 2007 – 5. Januar 2008

Mantel

Pfarreiblatt Obwalden



Gesicht der Heiligen Nacht

Heilige Nacht – dunkle Nacht?

Carlo Bürgi zeichnet auf dem Bild «Irreale Raum Passage» aus dem Material Teer einen Weg durch eine karge Wüstenlandschaft, über der sich der weite, dunkle Himmel eröffnet. Der österreichische Dichter Georg Trakl schreibt in seinem letzten Gedicht 1914, in dem er schlimmste Kriegserfahrungen verarbeitet: «Alle Strassen münden in schwarzer Verwesung.» Damit verleiht er seiner Verzweiflung und absoluten Hoffnungslosigkeit Ausdruck. Traumatisiert durch die furchtbaren Erlebnisse sieht er für sich und sein Leben keinen gangbaren Weg und keine Perspektive mehr. Wozu denn noch den Weg weitergehen? Der Weg auf dem Titelbild endet völlig abrupt, aber nicht im totalen Finstern und nicht perspektivlos! Über der kargen Landschaft und der schwarzen Strasse eröffnet sich die Nacht eines dunklen Himmels, der sich anschickt, der Morgendämmerung zu weichen. Ein ermutigendes Bild: Das Dunkel behält eben nicht die Oberhoheit. Wenn man genau hinschaut, erkennt man ganz deutlich, dass der heranbrechende Tag nach und nach mit seinem Licht die Nacht ablöst.

Wann weicht die Nacht?

Martin Buber schreibt in seinen Erzählungen der Chassidim folgendes Gespräch zwischen einem Rabbi und seinen Schülern auf: «Ein jüdischer Rabbi fragte einmal: «Wann weicht die Nacht dem Tag? Woran erkennt man das?» Einer meinte: «Wenn man den ersten Lichtschimmer am Himmel sieht?»

Ein anderer: «Wenn man einen Busch von einem Menschen unterscheiden kann?» «Nein», sagte der Rabbi, «die Nacht weicht dem Tag, wenn ein Mensch im Gesicht des anderen den Bruder und die Schwester erkennt.»

Zwischen uns wird sich das unscheinbare, unaufdringliche Licht der Heiligen Nacht ausbreiten, wenn es uns gelingt, im Gesicht des anderen Schwester und Bruder zu erkennen und in ihnen uns selbst: «Liebe Deinen Nächsten, er ist wie Du» (Martin Buber).

Der geerdete Himmel

Gott wird in Jesus Christus Mensch, um mitten unter uns zu sein, um uns als Mensch nahe zu sein. Damit erdet uns Gott den Himmel. Er öffnet uns die Augen für seine Gegenwart im Hier und Jetzt. Der Himmel ist nicht finster und verschlossen und die Perspektive, die er uns bietet, eröffnet uns ganz neue Horizonte der Menschlichkeit.

Das Gesicht Gottes

Wenn Sie das Bild von Carlo Bürgi einmal auf den Kopf stellen, erkennen Sie in der «Morgendämmerung» ein menschliches Gesicht, ein Symbol dafür, dass wir – bei rechtem Licht betrachtet – im Gesicht des Anderen nicht nur Schwester und Bruder erkennen können, sondern durch Christi Menschwerdung im Gesicht des Nächsten das Antlitz Jesu entdecken dürfen. Unsere Sehnsucht nach Himmel und Frieden bekommt mit Weihnachten ein Gesicht, das Gesicht Jesu. Der Schriftsteller Elias Canetti schreibt: «Viel mehr als Ziele

braucht man vor sich ein Gesicht, um leben zu können.» Gottes Liebe, Gottes Sehnsucht nach Nähe zu uns Menschen hat ein konkretes Gesicht bekommen in Jesus. Ein Gesicht, das sich jedem einzelnen Menschen zuwendet. Er lässt sich ein auf die Dunkelheiten der Welt und der Menschen in der Nacht seiner Geburt. Er schenkt seine Nähe allen, die auf der Suche sind nach dem Weg durch ihre Lebenswüsten. Er wendet sein Gesicht nicht ab.

Ein heruntergekommener Gott

Gott kreuzt auf, zunächst in der Krippe und später am Kreuz. Denn das Holz der Krippe und das Holz des Kreuzesstammes gehören zusammen. Mit Gott sind wir nicht auf dem Holzweg. Weihnachten ist des Fest eines «heruntergekommenen Gottes», wie es Bischof Franz Kamphaus einmal ausgedrückt hat. Ein Gott, der heruntergekommen ist aus den heiligen Sphären eines Himmels, der von noblen Menschen zu einem unberührbaren Heiligtum gemacht worden ist; ein Gott, der heruntergekommen ist in einen Stall, um sich berühren zu lassen von der zum Himmel schreienden Not der Menschen.

Wir kommen alle immer wieder auf den Boden, in den Staub des Stalles – durch Schicksalsschläge. Irgendwann ist auch der wichtigste Mensch ein Heruntergekommener, ein Gefallener, wo er sich der Erde zuneigt und niederkniet, um Augenhöhe zu haben mit einem Gott im Trog, mit einem Gott am Boden. In einem Roman sagt ein am Leben zweifelnder Mann zu ei-

nem Priester: «Ich feiere Weihnachten, aber an Gott glaube ich nicht.» Und der Priester gibt ihm zur Antwort: «Das macht nichts, denn seit Weihnachten glaubt Gott an dich.»

Die Dynamik Gottes

In Gott lebt eine Dynamik, die ihn zur Welt drängt in der Menschwerdung, und wenn wir verweilend auf einen Menschen schauen, dann trägt sein Gesicht eine Dynamik, die nach Gott tastet: voll Sehnsucht, fragend, zweifelnd, leidend, schreiend oder auch sprachlos.

«Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel herabgestiegen», heisst es in den liturgischen Texten. Diese Bewegung Gottes hat nichts zu tun mit «Königtum dieser Welt». Die Richtung des Herabsteigens ist eine Bewegung nach unten, auch gesellschaftlich: zu den Hirten. Der Mensch «Ganz unten» – wie es in einem Buchtitel des Journalisten Günter Wallraff von 1985 heisst – findet sich an Gottes Seite.

Deshalb muss auch unsere Kirche eine herabsteigende Kirche von geerdeter Spiritualität sein.

Niederknieder Himmel

Die österreichische Künstlerin und Schriftstellerin Christine Lavant hat gesagt: «Ich weiss nicht, ob der Himmel niederkniet, wenn man zu schwach ist, um hinaufzukommen?» Und Bischof Franz Kamphaus schreibt: «Gott hat sich weit aus seinem himmlischen Fenster herausgehängt, er ist bis zum Äussersten gegangen, bis in den letzten Stall, um auch die Letzten zu erreichen, die hergelaufenen Hirten – und schliesslich auch uns. Ist das Schwäche? Das ist stark! Ist Gott zu weit gegangen? So weit, wie ihn die Liebe geführt hat, bis in die Knie. Ich möchte mit den Hirten gehen. Ich möchte mich von ihnen bewegen

lassen. Wird man von der Kirche unserer Tage sagen können: «Und sie bewegt sich doch!?»»

Bewegende Hirtensuche

Bringt uns die Weihnachtsbotschaft in Bewegung, hin zu den Menschen?

Gott hält nicht Sitzung, er verschläft die Heilige Nacht nicht. Gott tagt nicht, sondern durch ihn tagt es in der Nacht. Er kommt einfach. Wird er noch leidenschaftlich gesucht? Wie von Hirten und Magiern? Das Bild von Carlo Bürgi zeigt einen Weg. Wenn wir nicht mehr zur Krippe gehen, was dann? Weihnachten ist trotzdem! Das Eigentliche geschieht selbstverständlich, ob wir es feiern oder nicht. Weihnachten ist kein Gedenktag, das wäre fatal. Gedenktage, die niemand mehr im wahren Sinne des Wortes «be-geht», fallen aus. An Weihnachten passiert etwas, Gott kommt in die Welt. Damals wie heute. Er kommt, weil er es will.

Initiative Gottes

Weihnachten ist der Tag der Initiative Gottes. «Das ist der Tag, den Gott gemacht», um es mit einem Osterlied zu sagen. Wir machen Weihnachten nicht. Und deshalb sagen die Engel uns heute noch «Fürchtet euch nicht.» Selbst die Nächte unseres Lebens sind ein Zeichen, dass Gott am Werk ist und aus ihnen heilige Nacht machen kann. Es wird uns ganz einfach geschenkt. Wir können es nur voll Dankbarkeit feiern.

Die Ästhetik des Himmels

Das ist der Glanz der Heiligen Nacht: die Ästhetik des Himmels trifft auf die unästhetische Erde. Ästhetik und Empfindsamkeit gehören zusammen. Wo die Empfindsamkeit des Himmels uns be-

rührt, kann «Friede den Menschen auf Erden» werden.

Ästhetik und Empfindsamkeit spiegeln sich auch in der Sprache des grossen Theologen Karl Rahner wider. Er beschreibt das Weihnachtswunder so: «Ich bin deine Freude; fürchte dich also nicht, froh zu sein. Ich bin in deiner Not, denn ich habe sie selbst erlitten. Ich bin in deinem Tod, denn heute, als ich geboren wurde, begann ich mit dir zu sterben. Ich gehe nicht mehr weg von dir: was immer dir geschieht, durch welches Dunkel dein Weg dich auch führen mag, glaube, dass ich da bin. Glaube, dass meine Liebe unbesiegbar ist. Dann ist auch für dich Weihnacht. Dann ist auch deine Nacht Heilige Nacht. Dann zünde getrost die Kerzen an, sie haben mehr Recht als alle Finsternis.» Weihnachten ist die definitive Gegenbewegung des Lichts und der Liebe gegen das Dunkel unseres Lebens. Nicht in der Ferne müssen wir Gott suchen, sondern in der Nähe, denn seit Weihnachten hat Gott ein Gesicht.

Dirk Günther

Festtags-Beiträge 2007

Zwei Lungerer gestalten die diesjährigen Beiträge zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten: Die Texte schreibt Pfarreileiter Dirk Günther. Die Illustrationen auf der Titelseite hat der Bildhauer und Künstler Carlo Bürgi geschaffen. Das Bild trägt den Titel «Irreale Raum Passage».



Dirk Günther



Carlo Bürgi

Gemeinde-Bussfeiern vor Weihnachten

| | | |
|-----------------------|--------------------------|------------------------|
| Sarnen | Sonntag, 16. Dezember | 17.00 Uhr, Dorfkapelle |
| | Donnerstag, 20. Dezember | 19.30 Uhr, Pfarrkirche |
| Kägiswil | Dienstag, 18. Dezember | 19.30 Uhr |
| Schwendi | Sonntag, 16. Dezember | 14.30 Uhr |
| | Mittwoch, 19. Dezember | 20.00 Uhr |
| Kerns | Donnerstag, 20. Dezember | 19.30 Uhr |
| | Sonntag, 23. Dezember | 15.30 Uhr |
| Melchtal | Sonntag, 16. Dezember | 19.30 Uhr |
| Sachselsn | Dienstag, 18. Dezember | 15.00 Uhr |
| | Sonntag, 23. Dezember | 19.30 Uhr |
| Flüeli | Sonntag, 23. Dezember | 19.30 Uhr |
| Alpnach | Donnerstag, 20. Dezember | 19.30 Uhr |
| | Sonntag, 23. Dezember | 16.00 Uhr |
| Kleinteil | Sonntag, 16. Dezember | 19.30 Uhr |
| Grossteil | Sonntag, 23. Dezember | 19.30 Uhr |
| Lungern | Sonntag, 23. Dezember | 15.00 Uhr |
| Haus St. Josef | Samstag, 22. Dezember | 19.45 Uhr |
| Bürglen | Sonntag, 23. Dezember | 17.00 Uhr |
| | Dienstag, 18. Dezember | 20.00 Uhr |
| Engelberg | Freitag, 21. Dezember | 20.00 Uhr |

Beichtgelegenheit in der Kapuzinerkirche Sarnen

Samstag, 22. Dezember, 16.30 bis 17.30 Uhr

Beichtgelegenheit im Frauenkloster Sarnen

Samstag, 22. Dezember, 17.00 bis 17.30 Uhr

Montag, 24. Dezember, 17.00 bis 17.30 Uhr

Christmetten am 24. Dezember

| | |
|-----------|---|
| 15.00 Uhr | Melchsee-Frutt |
| 20.00 Uhr | Wilten, Ramersberg |
| 20.45 Uhr | Bethanien, St. Niklausen (Vigil) |
| 21.30 Uhr | Bethanien, St. Niklausen Haus St. Josef, Lungern |
| 22.00 Uhr | Sarnen Kollegium, Sarnen Frauenkloster Kägiswil, Schwendi Wallfahrtskirche Melchtal, Flüeli |
| 22.30 Uhr | Sarnen Pfarrkirche, Kerns, Sachselsn, Lungern, Giswil, Grossteil, Engelberg |
| 23.00 Uhr | Alpnach |

Frauenkloster Sarnen: Gottesdienst-Änderung

Am Sonntag, 16. Dezember findet der Gottesdienst im Frauenkloster Sarnen ausnahmsweise um 10.00 statt. Der Gottesdienst von 08.00 fällt aus.

Die Messe wird mit Musik des Engelberger Kloster-Komponisten Wolfgang Iten (1712–1769) musikalisch umrahmt.

Kirchgemeindevorstand: Positives Budget 2008

Die Herbst-Delegiertenversammlung des Verbandes römisch-katholischer Kirchgemeinden des Kantons Obwalden genehmigte das Budget 2008. Der von Finanzchef Lukas Küng präsentierte Voranschlag rechnet bei Einnahmen von 718050 Franken und Ausgaben von 709560 Franken mit einem kleinen Mehrertrag von 8490 Franken.

Präsident Karl Vogler blickte auf die Herbst-Plenarversammlung der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) vom 27./28. September in Flüeli-Ranft zurück und informierte, dass der Kirchgemeindevorstand als Missbilligung des Wahlverfahrens, das sich aber nicht gegen Bischof Vitus Huonder als Person richtete, nicht an der Bischofsweihe in Einsiedeln teilgenommen habe.

Aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Obwalden waren Pfarrer Karl Sulzbach und Präsidentin Marion Seger an der Versammlung im Pfarreiheim Alpnach als Gäste dabei. (rai)

Die Pfarreiblatt-Redaktion
wünscht allen Leserinnen und
Lesern ein frohes und besinnliches
Weihnachtsfest und
alles Gute im neuen Jahr!

38. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. –
Redaktion: Daniel Albert, Donato Fisch,
 Anny Imfeld-Heinzen, Sr. Yolanda Sigrist.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden,
 Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail
 pfarreiblatt@ow.kath.ch. – Abonemente und
Adressänderungen: Administration Pfarrei-
 blatt Obwalden, 6064 Kerns, 041660 17 77. –
Jahresabonnement: Fr. 29.– (PC 60-23040-2,
 Pfarreiblatt Obwalden, 6064 Kerns). –
Druck/Versand: Brunner AG, Druck und
 Medien, 6010 Kriens.

Gottesdienste

Vorabendmessen

17.30: Alpnach.
18.00: Sarnen, Bürglen, Sachseln.
19.00: Engelberg.
19.30: Schwendi, Kerns, Melchtal,
 Flüeli, Grossteil.

Sarnen

Sonn- und Feiertage: Pfarrkirche:
 10.00. **Frauenkloster:** 08.00.
Kollegium: 09.00.
Kapuzinerkirche: 10.15.
**Werktag: Pfarrkirche und Ka-
 pelle Wilen:** Schulgottesdienste
 nach spez. Programm. **Frauen-
 kloster:** MO–SA 06.45. **Kollegium:**
 MO–SA 07.30. **Kapuzinerkirche:**
 DI 10.00. **Dorfkapelle:** FR 19.30.

Kägiswil

Sonntage: 19.30. **Feiertage:** 09.30.
Werktag: DI 19.30; MI 07.45
 Schulgottesdienst (gemäss Angabe
 im Pfarreiblatt).

Schwendi

Sonn- und Feiertage: 09.00.
Werktag: MI–FR 08.00.

Kerns

Sonn- und Feiertage: 10.00.
Werktag: DI–FR 08.00; SA 09.15.
Betagtensiedlung Huwel:
 FR 10.00.
Bethanien: SO 09.00.

Melchtal

Sonn- und Feiertage: 09.30.
Werktag: DI und DO 09.15.
Kloster: SO 08.00.

Sachseln

Sonn- und Feiertage: 08.30 und
 10.00. **Werktag:** MO–SA 09.15.
Flüeli: Sonn- und Feiertage:
 09.15. **Werktag:** MO–MI 09.00,
 DO 19.30.

Alpnach

Sonn- und Feiertage: 09.30. **Werk-
 tag:** **Pfarrkirche:** DI, MI, FR, SA
 09.00. **Alterszentrum:** DO 16.30.

Giswil

Sonn- und Feiertage: 09.30.
**Werktag: Andachtsraum Betag-
 tensiedlung D'r Heimä:** FR 09.15.

Grossteil

An Hochfesten: 11.00 Spätmesse.

Lungern

Sonn- und Feiertage: 10.00. **Werk-
 tag:** **Kapelle Obsee:** MO 09.00.
Kapelle Dorf: MI 09.00 (in den
 Kapellen jede Woche abwech-
 selnd). **Betagenheim: Sonn- und
 Feiertage:** 09.30. **Werktag:** DO
 10.00. **Bürglen: Werktag:** DI
 08.00.

Engelberg

**Sonn- und Feiertage: Klosterkir-
 che:** 09.30 und 11.00. **St. Josefs-
 haus:** 07.30. **Schwandkapelle:**
 10.00. **Erlenhaus:** 16.30.

Italiener-Messe

Dorfkapelle: jeden SO 10.30.

Gedächtnisse

Sarnen

SA, 22.12., 18.00 Dreiss. Angelo Canini-
 Krieger, Nelkenstr. 3 und Pfr. Dr. theol.
 Josef Pfammatter, Poststr. 8.
 SA, 29.12., 18.00 Dreiss. Leo Lienert-
 Baumann, Brunnmattweg 10.
 SA, 5.1., 18.00 Dreiss. Daniel Spichtig,
 Stuochoferich.

Schwendi

SA, 15.12., 18.00 Erstjzt. Jakob Burch-
 Berwert, Waldhuisli.

Kägiswil

SO, 16.12., 19.30 Dreiss. Margrit Küch-
 ler-Küchler, Brünigstr. 12.

Kerns

SA, 22.12., 09.15 Erstjzt. Marianne
 Durrer, Melchtalerstr. 2.
 SA, 29.12., 09.15 Dreiss. Rosa Michel-
 Durrer, Allweg.

Sachseln

SA, 29.12., 09.15 Dreiss. Alain Rohrer,
 Steinenstr. 34.
 SA, 5.1., 09.15 Dreiss. Albert Rohrer-
 Burch, Dorfstr. 6.

Alpnach

SA, 5.1., 09.00 Erstjzt. Agatha Barmett-
 ler-Durrer, Feldheimstr. 24 und Anna
 Renggli-Wallimann, Rütiberg.

Giswil

SO, 16.12., 09.30 Dreiss. Johann Al-
 bert, Pfr. i.R., Rebstock; Erstjzt. Josef
 Kathriner-Enz, Hirsgärtli und Frieda
 Abächerli-Röthlin, Diechtersmattstr. 1.

Grossteil

SA, 22.12., 19.30 Erstjzt. Gottfried
 Stuedler-Furrer, Brend.

Lungern

SO, 16.12., 10.00 Dreiss. Arnold Gas-
 ser-Zurgilgen, Eysepps.

**Gedächtnisse und Anzeigen für die
 Zeit vom 6.–19. Januar sind bis spä-
 testens Dienstag, 18. Dezember im
 Pfarramt zu melden. Danke.**